



JAGDPRAKTIKEN

1. Arbeitet zu viert in einer Gruppe. Informiert euch über folgende Jagdpraktiken (Tipp: ihr könnt euch die Arbeit aufteilen) und stellt sie euch gegenseitig vor.

- Fallenjagd: a) Lebendfallen, b) Totschlagfallen
- c) Baujagd
- d) Ansitzjagd (meist Hochsitz)
- e) Treibjagden



2. Bei der Treibjagd und bei der Ansitzjagd muss der Jäger/ die Jägerin gut zielen, damit das Tier direkt stirbt. Es gibt Studien darüber, wie groß die Wahrscheinlichkeit ist, dass das Tier nicht sofort tödlich getroffen wird, sondern verletzt flieht.

Wie groß schätzt du diese Wahrscheinlichkeit ein, und welche Folgen kann ein solcher Schuss für das verletzte Tier haben?

3. Jäger argumentieren oft, Jagd diene dazu, alte und kranke Tiere zu töten. Für wie geeignet hältst du die oben genannten Jagdpraktiken, um speziell alte und kranke Tiere zu töten? Begründe deine Antwort.



Credit: Alix Livingstone / Farm Transparency Project / We Animals Media



FRAGEN ZUM THEMA JAGD

- 1.** Kranke und verletzte Wildtiere werden gejagt, um ihr Leid zu beenden. **Welche anderen Ideen habt ihr? Arbeitet dazu zu viert an einem Placemat und sammelt eure Ideen.**



- 2. Wann dürfen Katzen gejagt werden?**
Informiere dich im Internet, wie die Regelungen in deinem Bundesland lauten. **Wie könnte man verhindern, dass es so viele heimatlose Katzen gibt?**

- 3.** Auch Fasane werden gejagt. Sie haben als Bodenbrüter in Deutschland aufgrund der Flurbereinigung schon kaum eine Chance zu überleben. In der Jagdsaison 2019/2020 konnten trotzdem noch 108.081 Fasane getötet werden. Im Vergleich zu den 85.832 Tieren im Vorjahr waren es also deutlich mehr. **Wie könnte das zu erklären sein?**

Definition Flurbereinigung:

Zusammenlegung von land- und forstwirtschaftlichen Flächen, dadurch weniger Lebensraum für Wildtiere, weil Hecken gerodet, Ackerrandstreifen vermieden und Bäche kanalisiert wurden.

Hier kann die Antwort z.B. gefunden werden:



- 4.** Bildet Gruppen und plant eine Diskussion über die Maßnahmen der Jäger. Legt vorher fest, welche Gruppen Argumente für und welche Gruppen Argumente gegen den Standpunkt der Jäger sammeln. Führt die Diskussion als Rollenspiel im Plenum durch.
-



UNTERSCHIEDLICHE GRÜNDE WILDTIERE ZU SCHÜTZEN

Die Beweggründe von Menschen, Wildtiere schützen zu wollen, sind verschieden. So klingen die Namen „Wildtierschutz Deutschland e.V.“ und „Deutscher Wildschutz Verband e.V.“ sehr ähnlich, aber die Ziele und die Art der vertretenen Interessen sind sehr unterschiedlich. **Lies die beiden unterschiedlichen Positionen.**

a) **Deutscher Wildschutz Verband e.V.:**

„Der Deutsche Wildschutz Verband e.V. unterscheidet sich von anderen Jagd- und Naturschutzverbänden dadurch, dass wir uns interdisziplinär, also unter Einbeziehung möglichst vieler, unterschiedlicher Naturnutzer engagieren: Wir alle können unsere Interessen im Sinne des nachhaltigen Naturschutzes nur im Miteinander leben. [...]

Die durch eine nachhaltige Nutzung erzielten sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Vorteile geben dem Menschen Anreize, die Natur zu erhalten. Das betrifft gleichermaßen die Interessen der Land- und Waldwirtschaft, wie die der Jäger, der Pilzsammler, Angler, Imker oder Spaziergänger. [...]

Der DWV möchte durch sachkundige Präsenz in der Natur und in der Öffentlichkeit die Nutzung organisatorisch und inhaltlich so gestalten, dass ein Nebeneinander von Jagd und Naturschutz auf der gleichen Fläche möglich ist. Die Jagd soll als Kulturgut sowie eine Form der nachhaltigen Naturnutzung weiterhin etabliert und als aktiver Naturschutz anerkannt werden. Der DWV hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Jagd und das Ansehen der Jäger und besonders der Jagdaufseher zu fördern.“ (Über Uns – Deutscher Wildschutz Verband e.V. (d-w-v.de), 9.6.2024)

b) **Wildtierschutz Deutschland e.V. (WTSD):**

„Wildtierschutz Deutschland ist eine Tier- und Naturschutzorganisation, die sich für Wildtiere, ihre Lebensräume und für die Abschaffung der Hobbyjagd einsetzt. Unter Hobbyjagd verstehen wir eine Jagd, die vergnügungsorientiert durch Freizeitjäger ausgeübt wird - ohne naturschutzfachliche Zieldefinition, Bewertung und Aufsicht.

Wir wollen erreichen, dass die Tierarten, für die es keinen vernünftigen Grund zur Bejagung gibt, dem Jagdrecht entzogen werden oder dass sie zumindest eine ganzjährige Schonzeit haben. Jagdzeiten hätten dann ausschließlich die Tierarten, die überwiegend als Nahrungsmittel verwertet werden: Wildschweine, Rehe, Rotwild und Damwild. Für alle anderen Tierarten gilt: Bejagung nur punktuell und zeitlich begrenzt dort, wo mittels der Bejagung auf Basis einer naturschutzfachlichen Zieldefinition und unter der Voraussetzung, dass keine mildereren, sprich nicht-tödlichen Maßnahmen infrage kommen, konkrete Konfliktsituationen gelöst werden können.



Auch wollen wir die Abschaffung von tierquälerischen Jagdmethoden wie der Baujagd oder der Fallenjagd erreichen. Tierschutzrelevant ist aber auch die Wald-vor-Wild-Ideologie von Staats- oder Landesforsten, die sich gegen die großen Pflanzenfresser wie Rothirsch, Reh und Damwild richtet.

Unsere Ziele wollen wir über Öffentlichkeitsarbeit und Intervention bei politisch Verantwortlichen erreichen. Wir informieren über tierquälerische Praktiken, den ökologischen Unsinn der vergnügungsorientierten Hobbyjagd und die wildtierfeindliche Einstellung weiter Teile der Politik und des Forstes. (Über Wildtierschutz Deutschland | Tierschutz | Naturschutz (wildtierschutz-deutschland.de), 9.6.2024

1. Worum geht es dem ersten Verein?



2. Welche Ziele hat der zweite Verein?

3. Erstellt in Partnerarbeit eine Pro- und Conraliste über die Hobbyjagd.

4. Welchen Verein findest du ansprechender? Begründe deinen Standpunkt .



Fuchsjagd

Sachtext



Die Anzahl von Füchsen auf einer bestimmten Fläche richtet sich danach, wie viele Füchse ein Lebensraum ernähren kann. Studien zufolge kann durch die Fuchsjagd die Fuchsdichte nicht reduziert werden, weil Verluste durch einwandernde Tiere sowie steigende Geburtenraten ausgeglichen werden. (1)(2)(3)(7)(11)

Wird eine Fuchspopulation durch Jagd oder Krankheiten vorübergehend dezimiert, steigt nicht nur der Anteil der Füchsinnen deutlich an, die Nachwuchs zeugen, sondern auch die durchschnittliche Wurfgröße. (5) (10)

Werden Füchse dagegen nicht bejagt, steigt die Populationsdichte nicht an (4)(6), da Füchse bei hohen Dichten meist in sozialen Gruppen zusammenleben, in denen nur die dominante Füchsin Nachwuchs bekommt. Hormonelle und soziale Faktoren hindern die anderen Füchsinnen in einer solchen Gruppe daran, selbst Nachwuchs zu bekommen. (8)(9)(10)(12)

Auch Artenschützer kommen zu dem Schluss, dass eine Bejagung der Beutegreifer, wie z.B. Füchse, Tiere wie Bodenbrüter nicht sinnvoll schützt, sondern dass dafür andere Maßnahmen ergriffen werden müssen: „Beutegreifer gefährden die Gelege und Küken der Kiebitze. Erfahrungen zeigen, dass eine flächendeckende Bejagung von Füchsen und anderen Beutegreifern in der normalen Agrarlandschaft nicht geeignet ist, um den Bruterfolg von Kiebitzen zu steigern. Durch Abschuss freigewordene Reviere werden rasch neu besiedelt. Wichtig hingegen ist die Verbesserung der Lebensräume, damit die [...]Anpassungsstrategien der Kiebitze wieder wirken können. Durch wasserbauliche Maßnahmen kann zudem der Zugang für Säugetiere erschwert werden“ (NABU – Kiebitze schützen, ein Praxishandbuch, 2020, S.34):

Eine Reduktion der Fuchsbestände schadet vermutlich sogar. Die Hauptnahrung von Füchsen sind Mäuse. In Regionen mit wenig Füchsen gibt es mehr Mäuse, die für die Übertragung von Krankheiten wie Hantaviren und Borreliose verantwortlich sein können.

(Levi, T., Kilpatrick, A.M., Mangel, M., Wilmers, C.C. (2012): Deer, predators, and the emergence of Lyme disease. Proc. Natl Acad. Sci. USA 109, 10942–10947; Ostfeld, R.S., Holt, R.D. (2004): Are predators good for your health? Evaluating evidence for topdown regulation of zoonotic disease reservoirs. Frontiers in Ecology and the Environment. 2(1), 13– 20)



AUFGABEN ZUM SACHTEXT



1.

Igel leiden an Erkrankungen, die auch auf unsere Haustiere übergehen können. Auch sie essen Eier von bodenbrütenden Vögeln und gefährden diese genau wie die Füchse.

(Igel richtig füttern - Igelhilfe Wilhelmsdorfer Stachelritter e.V., igelhilfe-wilhelmsdorf.de, 9.6.2024)



Igel stehen aber unter Naturschutz -

warum werden sie als nützlich betrachtet und nicht gejagt?

Welche Gründe könnten Jäger angeben, Füchse anders zu behandeln?

Siehe dazu auch:

Fuchsjagd: 10 Tipps rund um Reineke - Deutsche Jagdzeitung (djz.de) 9.6.2024

Spannende Lappjagd auf den Fuchs - so klappt's | PIRSCH 9.6.2024

Eintrag zur Fuchsjagd bei Wikipedia

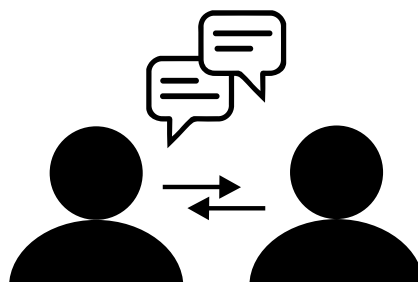
2.

Diskutiert pro und contra zur Fuchsjagd. Recherchiert dazu ggf. im Internet.

Ist es ethisch zu rechtfertigen, Tiere in erwünschte und unerwünschte zu unterteilen, sie zu schützen oder zu verfolgen?

Menschen richten sehr viel Schaden auf der Erde an. Trotzdem gibt es Menschenrechte auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Menschen werden vor Gewalt geschützt, obwohl ihre Art nicht gefährdet ist.

Gibt es Unterschiede zwischen uns Menschen und den anderen Tieren, die rechtfertigen, dass wir Tiere so viel schlechter behandeln, als wir für uns selbst verlangen? Wie ist deine Meinung dazu?





LÖSUNGSBLATT JAGD FÜR LEHRENDE

JAGDPRAKTIKEN

- 1.** **a) Lebendfallen:** Lebendfallen (auch bewegungsverhindernde Fallen genannt) sperren das Lebewesen in einen Raum oder einen Behälter („Käfig“) ein. Wildtiere haben in Fallen Todesangst, verletzen sich oft. Es ist nicht garantiert, dass die Falle engmaschig kontrolliert wird. Die Tiere müssen auch immer noch getötet werden. Ein Marder, ein Fuchs oder eine Nutria sind wehrhafte Tiere. Sie werden kaum stillhalten und Herz oder Kopf präsentieren, um „schnell“ mit einem Schuss oder Messerstich getötet werden zu können.
- b) Totschlagfallen:** Das Ziel tötender Fallen ist die unmittelbare Tötung des Tieres bei Auslösen des Fallenmechanismus. Dabei kann es zu Fehlfunktionen kommen, die die Tiere schwer verletzen, aber nicht töten.
- c) Baujagd:** Hunde treiben Füchse aus ihrem Bau zum Jäger oder beißen sie im Bau tot. Üben findet in sogenannten Schliefenanlagen mit gefangenen Füchsen statt. „Ein sogenannter Erd- oder Bauhund hat die Aufgabe, den Fuchs aus seinem Bau zu treiben. Der Fuchs ist chancenlos: Flieht er, wird er von den draußen wartenden Jägern er- oder angeschossen. Bleibt er im Bau, muss er sich dem Hund stellen. Oft kommt es dabei zu Beißereien, bei denen Hund und Fuchs sowie ggf. bereits vorhandene Welpen schwer verletzt oder getötet werden. Geben weder Hund noch Fuchs nach, graben die Jäger den Bau auf. Schließlich wird der Fuchs erschossen, erschlagen oder von Jagdhunden zerfetzt. Die Baujagd ist damit zweifellos eine der grausamsten Jagdarten. Gemäß zweier Schweizer Gutachten stellt die Baujagd im rechtlichen bzw. verhaltensbiologischen Sinne eine Tierquälerei dar, weswegen sie etwa im Kanton Thurgau bereits verboten wurde.“ (Quelle: [Wissen Sie was "Baujagd" ist ... und was sie für die Tiere bedeutet?](https://www.wildtierschutz-deutschland.de) (wildtierschutz-deutschland.de), 3.7.2024).
- d) Ansitzjagd (meist Hochsitz):** Tiere werden teilweise angelockt mit Futter oder Vortäuschen eines Partners (Vorspielen von Lockrufen, Attrappen). Dann werden sie vom Hochsitz aus erschossen.
- e) Treibjagden:** Vor allem kleine Wildtiere, wie Hasen, Kaninchen oder Fasane, werden u.a. mit Hunden aufgetrieben, fliehen in großer Angst und werden dabei angeschossen oder erschossen. Tiere in schneller Bewegung sind ein schwierig genau zu treffendes Ziel, zumal es kleine Tierarten sind.

-
- 2.** Wenn Füchse geschossen werden, ist damit zu rechnen, dass auf jeden getöteten Fuchs ein angeschossener Fuchs kommt (Fox, N. et al. (2003): Welfare Aspects of Shooting Foxes. All Party Parliamentary Middle Way Group; sowie Fox, N. et al. (2005): Wounding rates in shooting foxes (*Vulpes vulpes*). Animal Welfare (14)). Viele dieser angeschossenen Tiere ziehen sich zurück und sterben qualvoll.

-
- 3.** Bei den meisten Jagdtechniken wird nicht nach alten und kranken Tiere selektiert. Wenn unter dem Stichwort „Jagdunfall“ recherchiert wird, wird deutlich, dass zumindest ein Teil der Hobbyjäger sogar auch dann schießt, wenn es sich beim Ziel nicht sicher um ein jagdbares Tier handelt oder andere Personen oder Tiere verletzt werden können.



LÖSUNGSBLATT JAGD FÜR LEHRENDE

FRAGEN ZUM THEMA JAGD

1. Es gibt viele Auffangstationen, in denen kranke oder verletzte Wildtiere aufgenommen werden und, wenn die Möglichkeit in Aussicht steht, sie wieder auszuwildern, gesund gepflegt werden.
2. Wenn sie mehr als 200m, in bestimmten Bundesländern 500m, vom nächsten bewohnten Gebäude und dem Wild (dem Jagdrecht unterliegende Tierarten) nachstellend angetroffen werden; in Saarland verboten, nachzulesen in den jeweiligen Landesjagdgesetzen. Die Zahl der heimatlosen Katzen könnte verringert werden, wenn es deutschlandweit eine Kennzeichnungspflicht für diese Tiere und ein Kastrationsgebot gäbe, wie bisher nur lokal in über 1000 Städten und Gemeinden durchgesetzt (Gemeinden mit einer Katzenkastrationspflicht - Deutscher Tierschutzbund e.V., 15.6.2024)
3. Die Fasane werden gezüchtet und ausgesetzt, um gejagt zu werden. Hier könnte diskutiert werden, welche Beweggründe Jäger und Jägerinnen haben können, sich für eine solche Art der Jagd zu entscheiden, und was das für die Tiere bedeutet.

UNTERSCHIEDLICHE GRÜNDE WILDTIERE ZU SCHÜTZEN

1. Der erste Verband stellt den Menschen in den Mittelpunkt – die Natur soll geschützt werden, damit der Mensch sie nutzen kann.
2. Der zweite Verband möchte die Tiere um ihrer selbst willen schützen. Hier steht der Mensch nicht im Mittelpunkt.
3. Bei der Hobbyjagd wird die Natur zur Erfüllung unterschiedlicher Bedürfnisse der Menschen genutzt – manche Menschen fühlen sich z.B. besser, wenn sie Fleisch von Tieren essen, die frei leben konnten, als wenn sie Fleisch aus der Industrietierhaltung kaufen. Dazu wurde 2017 eine Umfrage unter Teilnehmern aus den Vorbereitungskursen zur Jägerprüfung durchgeführt: Laut den aktuellen Ergebnissen ging 77% der Jungjäger besonders um Naturverbundenheit. 54 Prozent wollen einen Beitrag zum angewandten Naturschutz zu leisten. Danach kommt die Freude an der praktischen Jagdausübung (50 Prozent), der Genuss von Wildfleisch mit 47 Prozent. Auch die Jagdhundausbildung ist eine wichtige Motivation ist, den Jagdschein zu machen. (Warum Jäger jagen gehen | Deutscher Jagdverband, 3.7.2024). Hier könnte man diskutieren, ob die meisten dieser Ziele nicht auch anders als mit der Jagd von Tieren erreicht werden könnten.
Die Hobbyjagd ist jedoch mit großem Leid der Wildtiere verbunden, wie in den vorangegangenen Fragen bereits herausgearbeitet werden konnte. Erfahrungen aus jagdfreien Zonen wie dem schweizerischen Nationalpark – dies könnte von den Schüler*innen im Internet recherchiert werden – zeigt, dass Jagd zur Regulierung von Tierpopulationen nicht zwingend notwendig ist. Wildtiere fürchten den Menschen in jagdfreien Zonen weniger und sind für die Bevölkerung leichter erlebbar.



LÖSUNGSBLATT JAGD FÜR LEHRENDE

SACHTEXT FUCHSJAGD

1. Die Jäger betrachten Füchse als Konkurrenten bei der Jagd auf Tiere wie Hasen, Rebhühner und Fasane, sogenanntes Niederwild. Igel sind für Hasen keine Gefahr. Die Jagd auf Füchse wird von Jägern als spannend bezeichnet. Eine Jagd auf Igel könnte vermutlich nicht als spannend empfunden werden.
-



QUELLENVERZEICHNIS

Quellen zur Populationsregulation von Füchsen:

- (1) Hewson R. (1986): Distribution and density of fox breeding dens and the effects of management. *Journal of Applied Ecology* 23, 531-538.
- (2) Baker P., Harris S. (2006): Does culling reduce fox (*Vulpes vulpes*) density in commercial forests in Wales, UK? *European Journal of Wildlife Research* 53 (2), 99-108.
- (3) P., Shirley D.F., Macdonald D.W. & Reynolds J.C. (2006): Effects of culling fox populations at the landscape scale: a spatially explicit population modeling approach. *Journal of Wildlife Management* 70, 1)102-1110. 4
- (4) Webbon C.C., Baker P.J., Harris S. (2004): Faecal density counts for monitoring changes in red fox numbers in rural Britain, *Journal of Applied Ecology* 41, 768-779.
- (5) Baker P.J., Funk S.M., Harris S., White P.C. (2000): Flexible spatial organization of urban foxes, *Vulpes vulpes*, before and during an outbreak of sarcoptic mange, *Animal Behavior* 59 (1)
- (6) Baker P.J., Harris S., Webbon C.C. (2002): Effect of British hunting ban on fox numbers, *Nature* 419 (6902)
- (7) Beyer G. (2004): Wildtiermanagement in deutschen Nationalparks: Eine Herausforderung für den Naturschutz. In: Von der Jagd zur Wildbestandsregulierung: Muss in den Wildbestand im Nationalpark Eifel eingegriffen werden? Symposium am 13. Mai 2004 in Monschau-Imgenbroich, NUA Heft Nr. 15
- (8) Meia J.S. (1994): Organisation sociale d'une population de renards (*Vulpes vulpes*) en milieu montagnard, Dissertation, Université de Neuchâtel
- (9) Kaphegyi T.A. (2002): Untersuchungen zum Sozialverhalten des Rotfuchses (*Vulpes vulpes* L.), Dissertation, Forstwissenschaftliche Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Brsg, Freiburg im Breisgau
- (10) Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald (Hrsg.) (2009): Rotfuchs und Dachs - Raumnutzungsverhalten und Habitatwahl, Wissenschaftliche Schriftenreihe Heft 18
- (11) Macdonald D. (1993): Unter Füchsen - Eine Verhaltensstudie. Knesebeck, München
- (12) Heydon M.J., Reynolds J.C. (2000): Demography of rural foxes (*Vulpes vulpes*) in relation to cull intensity in three contrasting regions of Britain. *Journal of Zoology*, 251

Diese und andere gut geordnete Quellen zur Literaturrecherche Fuchsjagd betreffend:

https://www.wildtierschutz-deutschland.de/files/ugd/173a38_983a60e365624e2b8bc095472f1ef697.pdf?index=true

Videos zur weiteren Information:

https://youtu.be/xeknVbfzT_w?si=EcOylfrvWBryZiOq

Jagd reguliert nicht - Vortrag von Prof. Dr. Josef H.Reichholf von 2013